

Stadt→Geschichte(n)

»Meine Stadt, mein Hood und doch finde ich nirgends meine Spuren«

Input: **Prof. Dr. Iman Attia** // Arbeitsbereich "Rassismus und Migration" an der Alice Salomon Hochschule Berlin
Anschließend eine lokale Verortung und Werkstattberichte

Donnerstag - 2. November 2017 - 13–17.30 Uhr

Wie wird die Geschichte Dresdens als Migrationsgeschichte erzählt und sichtbar?

Mit diesem Workshop möchten wir in einen kritischen Austausch darüber kommen, wie Dresden als historisch und gegenwärtig mit dem Geschehen der Welt verwobene Stadt, als Stadt der Migrationen sichtbar wird? Wie erzählt sich diese Stadt und wie treten Migrant*innen als Akteur*innen der Stadtgeschichte in Erscheinung? Es ist ein kritischer Austausch über die Geschichtsvermittlung in Dresden. Wie können dominante Narrative aufgebrochen und die Geschichten vielfältiger Zugehörigkeiten, Migrationen und Globalisierung einen angemessenen Platz im Geschichtsbild und an historischen und repräsentativen Orten und Institutionen der Stadt bekommen?

Diese und weitere Fragen wollen wir im Workshop diskutieren und eine Neuerzählung der Stadtgeschichte beginnen.

Stadt→Leben

Input: **Kotti&Co** – Die Mietergemeinschaft am Kottbusser Tor
Anschließend eine lokale Verortung und Werkstattberichte

Donnerstag - 7. Dezember 2017 - 13–17.30 Uhr

Der Zugang zu städtischen Ressourcen ist mit sichtbaren und unsichtbaren Barrieren verbunden und wird immer wieder Gegenstand sozialer und politischer Kämpfe, die im urbanen Raum ausgetragen werden. Wir wollen der Frage nachgehen, wie sich Städte durch gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse entwickelt haben und welche alternativen, selbstermächtigenden Aneignungsprozesse von Stadt es gibt.

Dabei wollen wir mit Akteur*innen der Stadt Dresden darüber ins Gespräch kommen, wie sie aktuelle Zustände bewerten, welche Konzepte des gemeinsamen Lebens in der migrationsgesellschaftlichen Stadt ein besonderes Potential haben, Zugehörigkeitsverhältnisse auszuweiten und welche Kollaborationen und Vernetzungen dafür zukunftsweisend sind.

Zur Teilnahme an den Workshops sind städtische Akteur*innen eingeladen, die an einem Austausch über Konzepte und Perspektiven an der Schnittstelle zwischen Stadt, Migration und Zugehörigkeit interessiert sind. **Die Zahl der Workshop-Teilnehmenden ist auf insgesamt 30 Personen begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich.** Alle Workshops beginnen mit einem einführenden Fachvortrag, anschließend verorten wir das Gehörte lokal, dann folgen Werkstattberichte lokaler Akteur*innen und Initiativen. **Der Veranstaltungsort wird bei Anmeldung bekanntgegeben.** Das ausführliche Programm der einzelnen Workshops findet sich auf www.pokubi-sachsen.de und www.weiterdenken.de.

Anmeldungen für die Workshops bitte an: mfb@pokubi-sachsen.de

Eine Veranstaltung von **LAG pokuBi Sachsen e. V.** – Projekt »Migration-Flucht-Bildung. Bildungsorte einer sich öffnenden Stadt«



in Kooperation mit **Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen**



sowie

RomaRespekt - Lokalrecherchen & Empowerment

Stadt Dresden – Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten

Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden (Zfi)

CMC – Center for Migration, Education and Cultural Studies der Universität Oldenburg

Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Hellererau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

Förderhinweis:

Das Projekt »Migration-Flucht-Bildung. Bildungsorte einer sich öffnenden Stadt« wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz aus Mitteln der Richtlinie Integrative Maßnahmen.



Migration Zugehörigkeit Bildung

BLICKPUNKT
DRESDEN

Veranstaltungsreihe
von September bis Dezember 2017

Alle Menschen werden
Dresdner*innen – es geht ums
migrationsgesellschaftliche Ganze!

Öffentliche Auftaktveranstaltung

- Ausstellung von Forschungsprojekten von Studierenden der TU Dresden
- Vorstellung der Workshops der Veranstaltungsreihe
- anschließend Podiumsgespräch mit

Paul Mecheril, Shadi Rajabi, Tobias Linnemann

Freitag

15. September 2017

18 Uhr

Neues Rathaus Dresden

Plenarsaal



Blickpunkt Dresden: Migration Zugehörigkeit Bildung

Wie alle größeren Städte in Deutschland ist Dresden eine Stadt der Migration. Als Tourismusmagnet, Technologiezentrum oder mit ihrer Exzellenzuniversität ist die Stadt in transnationale Bezüge eingebettet. Aber auch jenseits des globalisierten Standortwettbewerbs, etwa aufgrund der weltumfassenden Krisen und Not, wird Dresden durch Migration geprägt und umgestaltet. Dennoch wurde Dresden lange Zeit nicht als eine Stadt wahrgenommen und repräsentiert, für welche Erfahrungen und Dynamiken der Migration bedeutsam sind. Auch eine angemessene Thematisierung von Dresden als einer Stadt, die – in ihrer langen Geschichte und in der Gegenwart – permanent auch durch migrantische Akteur*innen geformt und verändert wird, bleibt noch aus.

Dabei prägen Prozesse und Praxen, in welchen sich Akteur*innen der Stadt unabhängig vom ihnen zugeschriebenen Status Rechte als Bürger*innen erkämpfen, aber auch zugehörig gemacht werden, nachhaltig das gesellschaftliche Selbstverständnis. Soziale Bewegungen, migrantische Selbstorganisationen und städtische Aneignungspraxen ‚von unten‘ spielen hier eine genauso wichtige Rolle wie die stadtpolitischen Agenten und die etablierten Kultur- und Bildungsinstitutionen der Stadt.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe möchten wir uns mit Dresden als Stadt der Migration aus verschiedenen Blickwinkeln auseinandersetzen. Wir laden städtische Akteur*innen – Verwaltung, Institutionen und Initiativen – zu einem Austausch über Konzepte und Perspektiven an der Schnittstelle zwischen Stadt, Migration und Zugehörigkeit ein. Es wird um einen darum gehen, die – möglicherweise noch unsichtbaren – Prozesse, Praxen und Räume des *Rechte-Nehmens* und *Zugehörig-Machens* in Dresden und in den anderen Städten in Deutschland in den Blick zu nehmen. Zum anderen möchten wir Kollaborationen stärken, um zusammen eine vielfältige und nachhaltige, Stadt und Akteure verändernde, auf zeitgemäße Solidarität gründende (Stadt-)Bildungsarbeit zu gestalten.

Alle Menschen werden Dresdner*innen – es geht ums migrationsgesellschaftliche Ganze!

Freitag · 15. September 2017 · 18–21 Uhr
Neues Rathaus Dresden (Plenarsaal) Rathausplatz 1 · Goldene Pforte

Programm

18–18.45 Uhr

Ausstellungsparcours und Vorstellung der Workshops

- Präsentation von Studierenden aus dem Forschungsseminar »Mediale Dimensionen der Migrationsgesellschaft« (Prof. Dr. Heike Greschke, Institut für Soziologie, TU Dresden)
- Audioinstallation, entstanden im Seminar »Urbane Studien – Antirassistische Methoden in der Bildungsarbeit« von Kathrin Krahl (TU Dresden)
- Vorstellung der 4 Workshops zu Stadt → Bild → Kunst → Geschichte(n) → Leben

18.45–19 Uhr

Veranstaltungseröffnung

Grußwort:
Irma Castillo
Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten

Einführung:
Anna Nikolenko // LAG pokuBi Sachsen e.V.
Kathrin Krahl // Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen

19–21 Uhr

Alle Menschen werden Dresdner*innen – es geht ums migrationsgesellschaftliche Ganze!

Podiumsgespräch

- **Prof. Dr. Paul Mecheril**
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)
- **Shadi Rajabi**
Graduiertenkolleg »Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen«
- **Tobias Linnemann**
Graduiertenkolleg »Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen«

Thematische Workshops

Stadt→Bild

Input: **Dr. Klaus Ronneberger** // Stadtsoziologe und Publizist, Frankfurt a. M.
»Leitbild ‚Weltoffene Stadt‘ zwischen Diskurs und Praxis. Zur Begrenztheit von Imagekampagnen«
Anschließend eine lokale Verortung und Werkstattberichte

Donnerstag · 28. September 2017 · 13–17.30 Uhr

Welche Rolle spielt gegenwärtig Migration in City- und Stadtmarketing und welche Stadtgesellschaft kommt darin zum Vorschein? Wie können Städte und ihre repräsentativen Institutionen in ihren Selbstdarstellungen der eigenen migrationsgesellschaftlichen Realität gerechter werden? Wie werden die Beiträge von migrantischen Akteur*innen zur Stadt, aber auch ihre Bedarfe und ihre Kritik darin sichtbar? Wie kann die Normalität und Bedeutung der städtischen Migration jenseits der exotisierenden und kulturalisierenden Darstellungen repräsentiert werden?

Diese und weitere Fragen wollen wir im Workshop diskutieren und nach angemessenen Repräsentationen für die eigene Stadt und ihren Institutionen suchen.

Stadt→Kunst

Input: **Aurora Rodonò** // Freie Kulturschaffende & Dozentin (Universität zu Köln) // »Die Perspektive der Migration zwischen Kunst, Theorie und Aktivismus: ‚Projekt Migration‘ (Köln, 2005) & Tribunal NSU-Komplex auflösen‘ (Köln, 2017)«
Anschließend eine lokale Verortung und Werkstattberichte

Donnerstag · 26. Oktober 2017 · 13–17.30 Uhr

Wie trägt Kunst zu der Thematisierung von Migration im städtischen Raum bei? Wieviel Platz nehmen die Bilder der Migration und der Flucht, der migrationsgesellschaftlichen Vielfalt und Globalität in den öffentlichen Räumen und an Orten der kulturellen Bildung ein? Welche Auseinandersetzungen in der Stadtöffentlichkeit schließen an künstlerische Darstellungen an, welche Entgrenzungen, Verschiebungen und Vervielfältigungen der Perspektiven auf Migration und Zugehörigkeitsverhältnisse werden damit vollzogen?

Mit dieser Veranstaltung möchten wir interessierte Stadtakteur*innen zu einer Diskussion über ästhetische Bildung, Migration und Zugehörigkeit im städtischen Raum einladen sowie gemeinsam überlegen, wie die Kunst zur Gestaltung von Kontaktzonen und zu Kommunikationsöffnungen im migrationsgesellschaftlichen (Stadt-)Geschehen beiträgt bzw. mehr beitragen kann, und wie diese Prozesse angemessen begleitet und gefördert werden können.

